Karl May †

Am Montag verschied in seiner Villa in Radebeul bei Dresden der bekannte Jugendschriftsteller Karl May, einer der fruchtbarsten Literaten der letzten Jahrzehnte. An dieser Stelle haben wir in der neuesten Zeit oft und gern Veranlassung genommen, anläßlich der widerwärtigen Angriffe des politischen Renegaten Lebius, Karl May zu verteidigen gegen die niedrigen Schnüffeleien des Führers der „gelben“ Gewerkschaften. Auch über das Grab hinaus bleiben wir unserer oft zum Ausdruck gebrachten Ueberzeugung treu, daß Karl May die Verfehlungen seiner Jugend durch vier Jahrzehnte emsigster, ehrlichster Arbeit wie kaum jemand vor ihm, gebüßt und stets danach getrachtet hat, durch ein Leben voller Mühen und reinster Menschenliebe die Vergangenheit auszulöschen. Das ist ihm gelungen, kein Mensch, und sei es selbst der grimmigste Feind der May-Literatur, kann dem Manne dies streitig machen. Wir werden in der nächsten Nummer über Karl May’s literarisches Schaffen und über seine Persönlichkeit ausführlich berichten.

May starb nach einem kurzen Krankenlager als ein Siebziger, dessen letzte Jahre durch die erwähnten Prozesse verbittert und dessen Gesundheit dadurch untergraben wurde.

Aus: Die Große Glocke, Berlin. 03.04.1912.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, April 2018